

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 54 (1903)

**Heft:** 9

**Rubrik:** Forstliche Nachrichten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der Untersuch des Bachzustandes ergab, daß nur die ganz hintersten Bauten in den Alpen Rüschigenmatt und Allgäu und einige wenige Sperrten im vordern Laufe stand gehalten haben, daß aber der größere Teil zerstört oder stark beschädigt ist. Auch der Abfuhrkanal ob der Landstraße in Alpnach und der Sammler unter der Eisenbahnbrücke haben bedeutenden Schaden genommen. So wurde in wenigen Augenblicken verwüstet und zerstört was Menschenhand mit Aufwendung großer Kosten und unendlicher Mühe während einer Reihe von Jahren errichtet und was seit zwei Dezenien manchem Wetter getroht hat. Wenn daher die brave Bevölkerung, die so vieles zur Sicherung von Leben und Eigentum gearbeitet und geopfert hat, nunmehr entmutigt und fast ratlos dasteht, so ist das zu begreifen. — Was nun?

Darüber ist man ziemlich einig, daß kostspielige bloße Verbauungen nicht unter allen Umständen Garantie für vollständige Sicherheit bieten. Auch der gewöhnliche Mann kann sich heute der Einsicht nicht mehr verschließen, daß ausgedehnte Entwässerungen und Aufforstungen in den Quellgebieten dieser unheimlichen Wildbäche allein im stande sind, den wiederzuerstellenden Schutzbauten für die Dauer absolute Widerstandsfähigkeit zu verleihen. Es werden daher ohne Zweifel, so ungern die betreffenden Teilsamen auf die bezl. Weide verzichten, größere Flächen bepflanzt und künftig ausschließlich als Wald behandelt werden müssen, während gleichzeitig die notwendigsten Bauten in den Seitenbächen und im Hauptbache wieder herzustellen, bezw. neu zu machen sind. Dann aber hoffen wir, nicht so bald wieder eine derartige Trauerbotschaft der Welt verkünden zu müssen.

K.



## Forstliche Nachrichten.

### Bund.

**Diplomprüfung.** In Würdigung des Ergebnisses der bestandenen Prüfung hat der schweiz. Schulrat nachfolgenden in alphabetischer Reihenfolge aufgeföhrten Studierenden des eidg. Polytechnikums das Diplom als Forstwirt ertheilt:

- Herr Bavier, Baptista, von Chur,  
" Brunnhofer, August, von Aarau,  
" Casparis, Christian, von Flanz,  
" von Erlach, Fritz, von Bern,  
" Favre, Eugen, von Fleurier,  
" von Greherz, Hans, von Bern,  
" Haag, Fritz, von Biel.

### Kantone.

**Bern.** Auforstung und Wildbachverbauung. Das „Berner Intelligenzblatt“ hat in seiner Nr. 195, unter Bezugnahme auf die jüngsten Verhandlungen des Schweiz. Forstvereins, den allmählichen Durchbruch einer neuen Phase in der Wildbachverbauung konstatiert und, ganz ohne mein Zutun, ein Résumé der von mir aufgestellten bezügl. Leitsätze mitgeteilt.

Herr Kreisförster Risold in Spiez nahm hieraus Veranlassung zu einer in Nr. 197 gen. Blattes erschienenen Erklärung, laut welcher er schon vor 10 Jahren für den Lombach bei Interlaken, freilich erfolglos, die Forderung aufgestellt habe, die forstlichen Arbeiten sollen denjenigen des Ingenieurs vorangehn. „Wenn aber, sagt er weiter, hintendreingewackelt an einem schweiz. Forstverein Reden gehalten werden, dann heißt es: Neue Ideen!“

Es ist mir nie eingefallen, die ziemlich naheliegende Ansicht, daß die Bändigung eines Wildbaches mit Auforstung der steilen Kahlfächen im Sammelgebiet beginnen müsse, als etwas Neues zu bezeichnen. Zugem handelte es sich in Schwyz noch um die geeignetsten Mittel, an stark geneigten kahlen Gebirgslehnen ausgiebige neue Waldanlagen ins Werk zu setzen. Polemische Erörterungen in politischen Blättern werden wohl schwerlich viel zur Erreichung dieses Ziels beitragen.

Im übrigen hätte Herr Risold zu jenem Ausfall um so weniger Veranlassung gehabt, als er s. B. für den Lombach in erster Linie durchaus nicht die Auforstung der Einzugsgebiete, sondern den Verbau des Baches in seinen obersten Verzweigungen empfohlen hat.

Was heutzutage die Forstleute verlangen, ist denn doch etwas wesentlich anderes.

Fankhauser.

**Aargau.** (Vor.) Forstverwalter Julius Meier †. In Zofingen ist am 5. Juli d. J. nach langen, schweren Leiden, gegen die er mit bewunderungswürdiger Willensstärke vergebens angekämpft hatte, der städtische Forstverwalter Herr Julius Meier verschieden.

J. Meier war 1839 zu Ostringen in seiner Heimatgemeinde geboren; nach Absolvierung der aargauischen Kantonschule holte er sich seine theoretische Ausbildung auf den Forstschulen von Zürich und Tharandt und war nachher in süddeutschen Staaten in der Praxis. Gut ausgebildet trat er 1862 als städtischer Forstverwalter von Baden in den Forstdienst ein und kam 1887 in gleicher Eigenschaft an die erledigte Stadtförsterstelle von Zofingen, Welch letztere er bis zu seinem Tode innehatte.

Der Verstorbene war ein ausgezeichneter Forstmann und besonderer Förderer der natürlichen Verjüngung. In ganz hervorragender Weise verstand er den Holzverkauf und die zweckmäßigste und aussigbigste Bewertung der Walderzeugnisse. Nebenbei war er eifriger Jäger und Tierfreund; unter seiner Leitung ist der auf luftiger Höhe gelegene, prächtig

ausgeführte und reich bevölkerte Zofinger Wildpark entstanden. Mit Liebe und Aufopferung ist er bis zu seinem Lebensende an seinen Schüzlingen gehangen und hat trotz schwerer Leiden alltäglich in strammer Haltung denselben seinen Besuch abgestattet.

Meyer verließ selten seinen Wirkungskreis und war daher vielen Kollegen nur dem Namen nach bekannt; dennoch war er ein heiterer und gerne gesehener Gesellschafter.

Wir alle aber, die ihn näher kannten, werden dem sorgsamen Heger und Pfleger des Zofinger Waldes ein gutes Andenken bewahren.

**Thurgau.** Die VII. schweizer. Ausstellung für Land- und Forstwirtschaft.\* Auf dem großen Ausstellungsort, welcher nördlich von den Militärgebäuden und dem Eisenbahndamme liegt, herrscht zurzeit reges Leben. Die Bauleute sind mit der Aufrichtung zahlreicher Gebäude für Aufnahme von Maschinen, der Produkte des Obst- und Weinbaus, Feldbaus, Gartenbaus, der Unterkunftsräume für Geflügel, Bienen u. s. w. beschäftigt. Auch die ausgedehnten Anlagen der Gärtnner, die eine schöne Landschaft herzaubern wollen, gehen ihrer Vollendung entgegen. Für die forstliche Abteilung wird am nördlichen Ende der Hauptstraße, welche den Platz der Länge nach durchschneidet, ein Pavillon errichtet, der diese Straße abschließt. Wir erhalten hier ein stattliches Gebäude mit einem hohen Turm, ein Jagdschlößchen vorstellend. Die Grundfläche ist ein Viereck von 20 m. Länge und 16 m. Breite, am Eingang, links und rechts der Treppe, wird eine 4 m. breite Halle angebaut. Als Ausstellungsräume stehen zur Verfügung 302 m<sup>2</sup> Bodenfläche, zirka 170 m<sup>2</sup> Wandfläche und 98 m<sup>2</sup> Tischfläche. Diese Räumlichkeiten sind somit für Aufnahme zahlreicher Gegenstände berechnet, wie auch fünf bis sechs verschieden geformte Gruppen mit zirka 30 a. Fläche reichlich Platz für die Darstellung des Waldbaus in nächster Umgebung des Pavillons bieten. Wir erwarten also eine recht rege Beteiligung seitens unserer Herren Kollegen. Zurzeit, da wir diese Zeilen schreiben, gegen Ende Juli, sind wir noch nicht im Besitz der Anmeldungen, hoffen aber, in nächster Nummer dieser Zeitschrift näheres mitteilen zu können.

Schwytz.

### Bücheranzeigen.

**Diezels Niederjagd.** Neunte Auflage, herausgegeben von Gustav Freiherrn von Nordenflicht, kgl. Preuß. Forstmeister zu Lödderitz. Prachtausgabe Berlin, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, 1903. Vollständig in 18 Lieferungen à 1 M.

Von Diezels Niederjagd liegt nun die 12. Lieferung vor. Damit hat die Jagd auf Federwild (Rebhuhn und Waldschneepfe) ihren Anfang genommen.

\*) Unmittelbar vor Erscheinen des Juli-August-Heftes eingegangen und infolgedes unliebsam verspätet.